

# Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Walbenburg den 4. August.

Un's Baterland, an's theure, ichließ' Dich an, Das halte fest mit Deinem gangen hergen; hier sind die ftarken Wurzeln Deiner Kraft, Dort in der fremden Welt stehst Du allein.

# Bur Feier bes Geburts = Festes unsers hochverehrten Konigs

# Friedrich Milhelm des Britten

am 3. August 1836.

Weil Friedrich Cailhelm Dir! So rufen heute wir, Beglückt und froh, Weil Dir ein Lebensjahr Von Schmerzen und Gefahr Befreit, entsloh.

Wir bliden barum auf Zum Herrn, ber unfern Lauf Mit Weisheit lenkt, Und banken ihm bafür, Daß er in Liebe hier Noch Deiner benkt. Denn schon ift unser Loos, Und unser Glud ift groß In Deinem Glud; Dein Königliches Herz Sei darum frei von Schmerz Und Mißgeschick.

Damit noch lange wir Bu diefes Tages Zier, Dir Blumen streun, Und unsers Glucks bewußt, In unschwildsvoller Lust Uns seiner freun.

Darum erstehen wir Heil, Friedrich Wilhelm, Dir Bon Gott herab, Um Tage, ber ber Welt Zum Segen Dich gestellt Und uns Dich gab.

Denn stolz auf unser Glud Hat forschend unser Blick Kings um uns her, Wergebens noch bas Land Bis hierher uns genannt, Wo's besser war.

Wer biesem wiberspricht, Der kennt den König nicht Der uns regiert Und stets so gut und milb Mit Liebessinn ersüllt, Das Scepter führt. Drum Segen über Ihn! Ihm Blumen zu erziehn Sei unfre Lust. Es schlage unser Herz Für Ihn bei Freud' und Schmerz In treuer Brust.

Damit ber Preußen Thron, Wenn Feinde ihn bedrohn, Durch Lieb' und Treu Der Bolker, die er schirmt, Wenn Unheil sie bestürmt, Gesichert sei.

Sa Gott, so flehen wir Bereinigt nun zu Dir, Damit ber Tag, Als unsrer Wünsche Ziel, Noch oft ber Freuden viel Uns geben mag.

M -- r.

# Die Lebensfrage.

Wer nie sein Brot mit Thranen ag, Wer nie bie kummervollen Rachte Auf seinem Bette weinend faß — Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Machte. Gothe.

Es fehlten noch einige Minuten an Mitternacht, als der reiche Kauf- und Handelsherr Peter Erasmus einsam und auf geheimnisvolle Weise in seinem Zimmer auf- und abging. Er blickte scheu in den-dunklen Parthieen des Gemachs umher, welches nur mäßig von einer Ustrallampe erhellt war, und je näher der Zeiger der verhängnisvollen Zwölf rückte, desto unruhiger ward der nächtliche Wandler.

Draußen ruhte tiefe Nacht. Mit nassen Wolkenvorhängen, durch welche kein Stern herabblickte, war der himmel umhangen, und das monotone Geschrill eines Wettersähnchens war das einzige Geräusch, das von Zeit zu Zeit die lautlofe Stille unterbrach.

Die Glocke ber St. Sebalbuskirche schlug jetzt zwölf Uhr. Dumpf klangen bie endlosen zwölf Schläge burch bie Nacht. Auch bie Pendule im Zimmer bes Banquiers hob aus und verkundete in schnellern Schlägen die Stunde. Erasmus hielt ben Athem an, und als ber letzte Von verkungen war, schaute er sich noche mals im Gemache rings um.

"Catharina?!" rief er leise mit etwas unssicherer Stimme; — "Catharina?!" wiedersholte er etwas lauter; — "Catharina?!" rief er zum dritten Male und muthiger. — Keine Untwort erfolgte.

Da ging ber Banquier Erasmus als geprüfter Gefchäftsmann zu feinem Bureau und schrieb mit sicherer Hand:

"Hat nicht geantwortet. Dreiundzwanzigfter Beweis, daß es keine Unsterblichkeit giebt." Hierauf zog er seine Schlafmute forgfaltiger über die Ohren, legte sich zu Bett und schlief ein.

"Nummer breiundzwanzig," sprach Erasmus am andern Morgen, als er ausgeschlafen hatte, "soll mir ein Philosoph umwersen.
Meine Frau selig war ein Mann von Wort.
Ich traf meine Vorkehrung bei ihren Lebzeiten
und bestellte mir einen Wink über das Wo
und Wie. Es ist um Lebens und Sterbens
willen; etwas Gewisses bleibt was Schönes.
Vorige Nacht war der Termin um; ich bin
so klug wie zuvor."

"Seit dreißig Jahren," fuhr er nach einer Paufe, rauchend im Zimmer auf= und abge= hend, fort, "hab' ich feine Beit gehabt, mich um bies Cavitel zu befümmern. Das Alter kommt, ich fete mich zur Rube und will Bewißheit. Es war bas mein Prinzip feit im= mer; bin reich babei geworden. - Geftern trugen fie Jacobsen binaus; ein folides Saus, hatte Credit in allen funf Welttheilen; por acht Tagen noch fagen wir beifammen beim Bordeaux: er hatte große Dinge vor. steckt er auch brauffen. Und biese Schlepperei bauert an die sechstausend Jahre; es kommt keiner wieder. — Gewißheit will ich," rief er, mit dem Fuße stampfend, "der Pastor Primarius foll mir vom Leibe bleiben und ber Professor bazu; Ein reeller Raufmann fann sich auf solche Imaginationen nicht einlassen. Ueberzeugung will ich, daß man feine Maaß= regeln nehmen fann."

Gine neue Paufe folgte.

"Der Gedanke ist gut," sprach er, "Theologie und Philosophie genügt nicht; ich klopfe beim gesunden Menschenverstande an, bei Kindern und Narren; die sagen, wie sie's meinen." Bu gelegener Zeit brachte Johann bas Frühstück. Erasmus setzte sich in seinen Lehnsstuhl. "Johann," begann er milbe, "komm einmal zu mir."

Der Diener stellte sich kerzengrade vor ihn hin.

"Sei einmal ganz aufrichtig, Johann." Johann schwur Stein und Bein.

"Nun fag' mir, glaubst Du an ein Fortleben, wenn's hier alle ift?"

Johann schnitt ein seltsames Gesicht. "Ja, hochgeehrtester Herr Banquier," begann er, "das ist eine närrische Geschichte. Sehen Sie, wenn ich so manchmal einen dummen Streich begehe, fährt mir's durch die Glieder; der Kukuk! denke ich, was werden sie über ben Wolken davon benken? Ist's aber was Gutes, oder geht mir's so recht wohl, sprichts wieder, das sollte Dein Vater selig wissen, das würde ihn freuen, und da wird mir's ganz klar, daß ich ihn einmal wiedersehe."

Der Banquier rauchte finnend weiter, und fragte nach einer Paufe: ", Uso fest überzeugt bist Du nicht?"

"Ja, wie gefagt, es ist eine närrische Geschichte."

"Db Du überzeugt bift?" fragte Eras= mus heftig.

"Ueberzeugt? So daß man's mit Häns ben greifen könnte?"

"Gang recht."

"So ungefähr wie zwei Mal zwei vier?" "Das mein' ich."

"Nein, fo weit hab' ich's nicht gebracht. "
Erasmus trat an fein Bureau und schrieb:

"Bier und zwanzigster Beweis. Johann schwankt — überzeugt ist er nicht."

Ein Geschäftsmann trat jest mit einem großen Foliobuche in's Zimmer. Der Diener ward entlassen. "Gut, daß Du kommst!" rief der Banquier dem Freunde entgegen. "Bevor wir abschließen, sage mir, ob's eine Unsterblichkeit giebt; ich hab' Dich immer schon fragen wollen."

Der Freund blidte ihn verwunderungs= voll an.

"Eine Unsterdlichkeit ober Fortleben nach bem Tobe, was gleichbedeutend ift, fuhr jener fort —

"Aber, befter Freund"

"Ja ober Nein," brangte Erasmus.

"Gin anderes Mal" -

"Nichts da! ich habe die Sache einmal aufgenommen und bleibe nie auf halbem Wege stehen. Wie denkst Du über das Capitel?"

Jeht ward ber College, von ber Zeit gedrängt, ärgerlich. "Ich sehe schon," sprach er, "Du hast heut' Deinen tollen Tag." Er wollte sich entsernen; Erasmus saste ihn am Arme: "Antwort! Gibt's Unsterdelichkeit ober nicht?"

"Wart's ab!" rief aufgebracht ber Freund, machte fich los und ergriff die Flucht.

"Wart's ab?" fragte Erasmus nachsehend; nun, da brauch' ich den Narren nicht dazu." Er ging zum Bureau und schrieb: "Fünfundzwanzigster Beweis. Siegward will mit der Sprache nicht heraus und versteckt sich hinter "Wart's ab!"

Die Unsterblichkeitsfrage war für Erasmus fast zur siren Idee geworden. Dieser Mann gehörte zu jenem kaltblütigen Geschlechte der Zahlenleute, die, leidenschaftlos, ihr Leben einem herz- und phantasielosen Beruse gewidmet haben; nie von einem tiefen Schmerze verwundet, nie von einem Himmelsklange begrüßt worden sind. Da Erasmus sich nie in eine Speculation eingelassen

hatte, von beren glücklichem Erfolg er nicht im Voraus überzeugt gewesen märe: ba er stets sicher ging und bie Gewifiheit vor Mllem liebte; fo gelang ihm auch fast Mues, und er ward zum reichen Manne. Die Leute erzählten ihm viel von dem Segen bes Simmels, ber fichtbar auf feiner Kirma rube: ber Banquier lächelte und glaubte am Beften zu miffen, wem er biefen Segen zu verbanken habe. Leiden und Thränen waren ihm unbekannte Größen; er hatte feine Idee von dem Zustande, "wo die Noth beten lehrt." Die Folge war, daß er sich bis zur Barte theilnahmlos gegen bas Unglud zeigte, na= mentlich gegen bas burch eigene Unvorsich= tiakeit ober Leichtsinn verschuldete.

Sein ganges Leben war ein pepetuirlis ches Rechenerempel und feine Sauptaufgabe bestand barin, aus bekannten Größen sich ber unbekannten zu vergewissern. Die Unfterba lichkeitsfrage, nachdem er sich ihr einmal hingegeben batte, nahm baber fein ungetheiltes Interesse in Unspruch; boch gefchahen feine Forschungen weder aus religiöfem, noch philosophischem Interesse, sie waren reine Spe-Er wollte Gewißheit. culationen. keine Unsterblichkeit, so mar sein fester Entschluß, die ihm noch übrigen Lebensjahre so angenehm als möglich zu verbringen; gab es aber eine Kortdauer, wollte er die geeig. neten Maagregeln treffen, fich in jenem Leben bestmöglichst zu placiren.

(Fortsetzung kunftig.)

### Der tapfere Capitain.

Wie, Capitain, blos auf der Nückenseite Muß Ihre Wunden ich erblicken? — "Ihr wißt, daß ich mit keinem Feinde streite, Verächtlich zeig ich ihm — den Rücken!"

## Das Komplimentirbuch.

Ein Schwank von Julius Beinrich.

(Fortsegung.)

4.

Der Referendarius Robert Seelenlust, ein armer Mensch, der kummerlich seine akademissche Lausbahn, aber ohne Wanken durchschritzten, der während seines zweijährigen Auskulztirens und des dreijährigen Referendariats oft bittere Noth erduldet, war demungeachtet, immer frohen Muthes geblieben, und kein Schicksal hatte ihn zu beugen vermocht, denn er hoffte auf:

"Gott und beffere Bukunft," war reines Herzens, bis zur Aengstlichkeit ehrlich und bieder, unermüdlich fleißig und ein tuchtiger Jurift. — Seit einem Jahre befand er sich in Vilzenhain als Substitut bes franklichen Landrichters, und feit den letten brei Monaten verwaltete er bas Land= gericht intermistisch aber selbsisfandig; benn der besagte Landrichter war zu jener Zeit zum himmlischen Kriedensgericht versetzt und daburch feine Landrichterstelle auf Erden vakannt mor-Seelenluft hatte um beren Conferirung angehalten, heute aber in Gnaben eine abschlägige Untwort empfangen, nebst ber Machricht, daß ber Dbergerichts - Uffessor Scheerer nächstens die ihm verliehene Landrichterffelle übernehmen, und ben Herrn Referendarius Seelenluft ablösen wurde.

Robert war fehr ärgerlich, doch schon an dergleichen Zufalle aus eigener und fremder Erfahrung zu sehr gewöhnt, um darüber die Fassung zu verlieren. Im Gegentheile wurde er, nach dem der erste Sturm des Gemüths sich gelegt, sogar recht aufgeräumt, und er beschloß, zum Gräupnerältesten Sauerkraut zu gehen.

Robert traf Herrn Sauerfraut im Gewölbe und lesend. — Ganz nach ben Borschriften des Komplimentirbuches, das er seit gestern Abend, als er von Helenen zuruckkehrend, in seiner Behausung angelangt war, emsig studirt hatte, machte er seine Berbeugung, begleitet von einem offenen, freien Blicke, und in richtiger, schöner, kräftiger und wohltonender Sprache begann er:

"Ihr ergebener Diener, Herr Stadtältesster! — Obgleich ich, mein Herr, noch nicht die Ehre gehabt habe, mündlich mit Ihnen mich zu unterhalten, so erregte doch der allzgemeine Ruf von Ihren Berdiensten und vorstresstlichen Eigenschaften den Wunsch in mir, die Ehre einer näheren Bekanntschaft mit Ihnen zu haben. Berzeihen Sie daher meine Freiheit, daß ich Sie um Ihre Freundschaft bitte; ich konnte dem Drange meines Herzgens nicht länger wiederstehen!"

Herr Jeremias Sauerkraut stand da wie eingewurzelt, sperrte Mund, Augen, Nase und Ohren auf, sah bald auf den Ankömmling und bald wieder auf das Buch, und war unbeweglich wie der steinerne Gast in der Oper Don Juan. Endlich machte sein Erstaunen einer ausgelassenen Freude Platz, ja er kam in Versuchung, den Gast zu umarmen, und als er Athem bekam, erwiederte er:

"Sie sprechen ja wie mein liebes Buch, pagina 77. — Eben kas ich diese Anzrede und dachte so bei mir: ach, wenn Du doch ein besseres Gedächtniß hättest, um diese vorzügliche Anrede, die durch und durch so sein gebildeten Anstand ausspricht zu behalten; und ich habe diesen Gedanken kaum gehörig gefaßt, da kommen Sie, und reden mich so an, gerade so, wie es hier gedruckt steht. Könnte ich nur die Antwort auswendig! — ich werde sie ihnen vom

Buche lefen; erlauben Sie es, lieber Herr Referendarius?

"Sie würden baburch meinem Bunfche zuvorkommen; " entgegnete Seelenlust, indem sein Gesicht vor Verlegenheit roth war wie ein Purpurtuch.

Bei freudestrahlenden Augen las nun Sauerfraut die Antwort herunter, worauf er sogleich den Referendarius fragte, ob dieser auch im Besitze des Komplimentirbuches sei?

"Ei wohl!" sagte Seelenlust, der schon ansing, sirm zu werden; "es ist meine liebste Lektüre, und wenn ich nur irgend eine freie Stundemeinen Amtsgeschäften abzujagen vermag, wenn ich die trockenen Gesetze und staubigen Akten bisweilen bei Seite wersen kann, dann lese ich im Komplimentirbuche, das um so mehr mich interessirt, als ich gesonnen bin, ein eben solches Buch mit noch mehren Kompliments, Anreden und Antworten herauszugeben. Die Handschrift ist bereits zur Hälfte mundirt, und spätestens nach einem Viertelzjahre soll es im Druck erscheinen."

"Sie — Sie einziger Herr Referendarius — Sie werden ein Komplimentirbuch herausgeben. Ach wenn mir doch der Himmel ein folches Schennie gegeben hätte, und ich könnte auch so meinen Namen auf das Titelblatt setzen lassen, zehn Jahre von meinem Leben gäbe ich drum!"

"Das ist so etwas Großes nicht," gegenredete Robert; "wir geben das Buch zufammen heraus, und ich lasse auf den Titel
setzen: Allerneuestes Anstands- und Verhaltungsbuch, zum Druck beförbert von Sauerkraut und Seelenlust."—

"Wie sagen Sie, mein Name soll gestruckt bastehen? — auf bem Titelblatte? — Da sind Sie mein Schennie? — Topp, Sie sind mein Mann, in Noth und Tod wollen wir Kreunde bleiben, und was Sie

forbern von mir, bas will ich gern und wils lig thun!"

"Mit dem besten Danke erkenne ich Ihre Gute!" citirte Seelenlust aus dem Komplismentirbuche, und stieg immer höher in der Gunst des Gräupner-Aeltesten, der ihn einlud, recht bald wieder zu kommen.

"Erfreuen Sie mich nur so oft als möglich mit Ihrer Gesellschaft, damit ich mich mit Ihnen und meiner Tochter Helene, die auch eine närrische Freude über das Buch hat, davon unterhalten kann."

Seelenlust war mit dem heut gethanen Schritte vorläufig zufrieden, empfahl sich, versprach, von der Einladung Sauerkrauts Gebrauch zu machen, und entfernte sich mit einer Grazie, wie sie nur immer das Komplimentirbuch anempsiehlt, so daß Herr Zeremias in eine ungewöhnlich heitere Stimmung versetzt wurde.

(Fortsetung folgt.)

### Friedrich II.

General Seidlit berichtete einst dem Roniae eines ber vielen fleinern Gefechte, Die taglich im siebenjahrigen Kriege vorfielen. Er selbst hatte bei dem Gefechte kommandirt und er= mabnte gegen ben Monarchen die musterhafte und kluge Unführung eines Offiziers von bem Wunsch'schen Freikorps! - "Freikorps! Freis forps! antwortete der Monarch. Geh' Er mir doch mit der klugen Tapferkeit eines Offiziers vom Freikorps. - Und dieser macht eine ruhm: liche Ausnahme! fiel Seiblit ein. Ich habe wenig Offiziere kennen gelernt, die sich so zu nehmen mußten, wie diefer. Er verdiente ein Regiment zu führen! - Wie heißt er? -Seidlit nannte ben Namen. Den habe ich fchon nennen horen, fagte Friedrich. Er hat fich schon bei einer Uffaire ausgezeichnet. - Ja, und er perdient einen Orden." Dhne daß Seidlig es wußte schickte ber Konig nach bem Sauptmann: Diefer kam. Friedrich legte den Orden vom Berbienst und eine Golbrolle auf ben Tisch. — "Er hat sich sehr brav gehalten, sagte der Monarch freundlich. "Ich muß Ihn belohnen: wähle Er! Hier liegen hundert Friedrichsd'or und hier der Örden — was von beiden wählt' Er? — Dhne sich lange zu bedenken, griff der Ofsizier nach dem Gelde. — Ehre hat Er wenig, sagte Friedrich unwillig, sonst würde Er den Orden genommen haben. — Verzeihen Ew. Majestät, ich habe Schulden, die ich erst bezahlen will. Den Orden werde ich in einigen Tagen nachtholen. — Brav, mein Sohn! sagte Friedrich, indem er dem Ofsizier auf die Schulter klopste: "Nehme er den Orden auch nur gleich mit. Er verdient ihn."

Auf einem ber Marsche in Schlessen bekam Friedrich von einer Frau einige Aepfel, die er, obgleich diese nichts annehmen wollte, mit einigen Friedrichsd'or bezahlen ließ. Voll Freuden vertheilte die Frau die übrigen Aepfel unter das Gefolge des Königs, und außerte dabei, daß der Monarch gewiß einen schonen Sieg ersechten werde, und daß sie sich im Voraus freue, den Konia als Sieger zu sehen.

Die Vorhersagung traf ein: Die Schlacht bei Liegnit wurde gewonnen und Friedrich ging nach wenig Wochen wieder durch diese Gegend. Alle Bewohner des Dorfes standen an der Beerstrafe, jene Prophetin an ihrer Spige; fie that sich etwas darauf zu Gute, daß ihre Worhersa= aung punktlich eingetroffen war, und laut gluck: wünschend, außerten die übrigen dem Monarchen ihre Freude. Friedrich war gerührt, dankte auf das huldreichste und sagte dann zu dem neben ihm reitenden General von Zieten: "Das muß man den Schlesiern nachsagen, sie haben alle eine gewisse feine Lebensart. Nehme Er bage= gen einmal Seine Priegniter? - Dho! fiel Bieten etwas unwillig ein. Bezahlen Em. Majeftat nur ben Priegnigern jeden Upfel mit funf Thalern, sie werden noch höflicher fenn!"

(Wird fortgesett.)

### Buntes.

"Ich verwette meinen Minister gegen Deine Ercellenz! bag ich bas Messer leichter führe!"

rief in Paris in einem Kaffeehause ein blaffer junger Mann ploklich laut bei einem Streite mit seinem Freunde aus. Man ward ausmerksam auf die Streitenden und verhaftete sie endlich, als sie sich eben weg begeben wollten. Da ersuhr man's, daß sie Barbiere seien, die sich ihre Kunden schon oft gegenseitig durch Wetten abgewonnen hatten.

Englisches Licht verbreitet sich bis nach Constantinopel: man hat nämlich mehrere Gas-Erleuchtungs-Apparate aus London nach Constantinopel gebracht.

In Desterreich ist die Angelegenheit der Gisenbahnen im Ruckgange; in Bapern schläft sie ein, im Würtembergischen wacht sie auf, in Baben überlegt sie sich's, in Preußen ist sie noch Gedanke; nur die Leipziger bewegt schon über 2000 Menschenhande. Schade, daß man die Einrichtungen nicht mit Dampf treiben kann!

Gin Unfall, ber ohne einen glucklichen Bu= fall sehr viel Unheil hatte anrichten konnen, ge= Schah neulich auf ber Gifenbahn von St. Etienne nach Lyon. Um 20. Februar ging ein Bug von 9, mit Steinkohlen beladenen Wagen nach Lyon ab. Die Strange, womit biese Wagen an einander befestigt waren, riffen, ob durch Un= vorsichtigkeit der Conducteure oder wegen ihres schlechten Zustandes, weiß man nicht. Ehe bie Wagen ihre ganze Schnelligkeit erreicht hatten, sprangen die Conducteur ab, und kamen mit eis nigen blauen Flecken bavon. Ucht Bagen ger= schmetterten auf der Sohe von St. Julien, Der neunte aber feste feinen Weg mit immer zuneh= mender Schnelligkeit fort. Er mußte nothwendia den Wagen begegnen, welche Reisende zurud'= brachten. Gott weiß, welches entsesliche Unglud daraus entstanden ware. Zum Gluck erschrak ein Aufseher über den garm des heranbrausenden Wagens, entfloh, und ließ feine Hade auf ben Schienen liegen. Dieses Hinderniß reichte hin um den Wagen umzuwerfen, deffen Erummer nach allen Seiten herumflogen.

(Unglucksfall.) Um 22. Juli b. J. verstor der Bergmann Fridrich Fiebig aus Weiststein durch Hineinfallen in den Zenno : Schacht der David : Grube sein Leben. Er wurde am 24. mit den bei verunglückten Bergleuten geswöhnlichen Feierlichkeiten beerdiget.

### Zeittafel.

Den 4. August 1513 erhielt Schmiedeberg bas Stadtrecht. Den 5. August 1772 wurde Polen zum Erstenmale getheilt. Den 6. August 1813 stieß Kleist in Böhmen zur österreichischen Armee. Den 7. August 1814 zogen die preußischen Aruppen im Triumph in Berlin ein. Den 8. August 1618 kam Preußen als polnisches Lehn an das Churhaus Brandenburg. Den 9. August 1826 erließ Kaiser Nikolaus I. von Rußland das Manisest wegen der Thronsolge im Falle seines Ablebens. Den 10. August 1015 besetzte Zieten Laon. Mezieres capitulirte.

Auflösung des Rathsels im vorigen Blatte.

Bunge.

### Charabe.

(3weifilbig.)

War' ich in ber Ersten, Wo reichlich die Zweite gebeiht, Dann trank' ich das Ganze, Das Lust uns und Frohsinn verleiht. Es trubt nicht die Sinne, Erleichtert das Blut, Erquicket uns milbe, Erfrischet den Muth.

(Auflösung folgt.)



### Den betrubten Eltern bes fruh erblichenen Junglings

# Wilhelm Werfort

aus Tannhausen, theilnehmend gewidmet

S.

So fruh schon mußtet ihr euch trennen, Von eurem hoffnungvollen Sohn! Ich hore oft es euch bekennen "Er war der Liebe einziger Lohn" Ihr hofftet für des Lebens Mühen, In ihm euch Hus und Trost zu ziehen.

Er stand so rustig euch zur Seite Und willig that er jede Pflicht, Leicht wurde ihm, was euch erfreute, Es fehlte ihm an Kräften nicht; Ihr saht mit fröhlichem Gemuthe Ihn in der Jugend schönster Bluthe.

Drum glaubtet ihr ihn fern vom Ziele, Zu dem der Herr uns Alle führt; Doch gleiten jugendlich auch viele Hinab, wo sie der Blick verliert; Auch eures Lebens beste Habe, Der gute Sohn ging früh zu Grabe.

Ich sah' euch trostlos ihn beklagen, Das eigne Leben sank im Werth, Ein hartes Loos habt ihr ertragen, Und Jeder eure Wehmuth ehrt. Das habt ihr sichtbar schon erfahren; Von Vielen, die zu Grabe waren.

Doch blicket aufwarts aus ben Thranen, Und hebt den Blick zu lichten Hoh'n, Denn es erfüllt sich unser Sehnen, Es ist der Keim vom Wiedersehn; Die Lieben, die sich hier entsernen, Wir finden sie auf bessern Sternen!

Diese Zeitschrift, welche wochentlich einmal erscheint, ist durch alle Konigl. Postamter für den vierteljährigen Pranumerations: Preis von 12 Sgr. portofrei zu erhalten.

# Anzeiger zu No. 32. der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, ben 4. August 1836.

#### Ungekommene Rurgafte in Salzbrunn.

(Bom 21. bis 29. Juli.) 843. herr Filfe, Lehrer aus Ziegenhals. 844. herr Baron v. Bloben aus Berlin. 845. Berr Landesaltefte Graf Puckler aus Rogau. 846. Berr Juft. : Com. Barschorff aus Neuftadt. 847. Frau Raufmann Gud aus Guben. 848. Verw. Frau Commerzien : Rathin Ruffer aus Liegnis. 849. Herr Geh. Commerzien : Nath Ruffer ebendaher. 850. Berr Amts = Rath Rother aus Coig. 851. Berr Gutsbefiger v. Malgahn aus Ugedel. 852. Sr. Studiosus v. Malgahn aus Breslau. 853. Herr Kammerherr Graf Schwichelbt aus Hannover. 854. Herr Rittergutsbefiger Ruh aus Magnig. 855. Herr Referendarius Bohm aus Glogau. 856. Berr Gelner, Chyrurgus aus Breslau. 857. Berr Raufmann Moris Rofen aus Kalifch. 858. Frau Kurschner Sabermann aus Sagan. 859. Herr Lehrer Heilbrun aus Petrifau. 860. Madame Wiedermann, Schauspielerin aus Breslau. 861. Fraulein von Muhlbach aus Posen. 862. Fraulein Fischer aus Breslau. 863. Herr J. Guttentag, Commis ebendaher. 864. Herr Meyer Samul, handlungsgehulfe aus Simiatik. 865. Hr. Sommer, Posamentier aus Breslau. 866. Frau Buchbinder Bergmann, ebendaher. 867. Herr U. Sachs, handelsm. aus Munfterberg. .868. Verwittwete Frau Spediteur Ginsberg aus Breslau. 869. Krau Kaufmann Schweißer ebendaher. 870. Fr. Inspektor Roch ebendaher. 871. Herr Oberlandesgerichts = Referendarius En= gelmann ebendaher. 872. Frau Sandler Arkusch aus Kalisch. 873. Berr Paffor Schepp aus Breslau. 874. Berwittwete Frau Forst : Sefretair Dreer, ebendaher. 875. Fraulein P. Schepp ebendaher. 876. Herr Isaak Bolff aus Wroncke bei Posen. 877. Herr Kausmann Hofferichter aus Gr. Glogau. 878. Herr Administ. Schult aus Kornik. 879. Herr Gutsbesitzer v. Rutkowski aus Plowenz 880. herr Juftig-Commissarius Bengel aus Liegnig. 881. herr Leonhard v. Siemieusti aus Zagerze. 882. Frau Grafin v. Pfeil aus Wilkau bei Nimptich. 883. Gerr Regierungerath Podlasty aus Marienwerder. 884. Frau Kaufmann Forster aus Brestau. 885. herr Guter Commissarius Echaurt aus dem Großh. Posen. 886. herr Partikulier G. Schultze aus Berlin. 887. herr v. Friedensburg, Dberft a. D. aus Neiffe. 888. Frau Dbrift v. Niegolewska aus Bregolewa. 889. Herr Graf Puckler, Lieutenant im 23. Inf. Reg. aus Neisse. 890. herr Kaufmann F. Bartsch aus Breslau. 891. herr W. Paul, Collega prim. am Gymnasio aus Hirschberg. 892. Thekla Flemming, Tuchmachertochter aus Neurode. 893. Berr Tannberg, Dr= ganiff aus Grottkau. 894. Fraulein C. Kriebel aus Breslau. 895. Herr Kreis : Secretair Meiß: ner aus Schildberg. 896. Frau Prem. Lieut. Mainhard aus Breslau. 897. Berr Gutsbesities v. Arenstorff aus Stradow. 898. herr v. Muschwig, Stud. jur. aus Berlin. 899. Frau Graffin v. Strachwiß aus Pawlau. 900. Herr Gutsbesitzer Gabriel v. Niemojowski aus Radoszewice.

### Rurgafte in Altwaffer.

(Nom 24. bis 31. Juli.) 291. Frau Regierungsräthin v. Heine, aus Marienwerber. 292. Fraulein Louise Genzmer ebendaher. 293. Herr Oberamtmann Freitag, aus Krottoszyn. 294. Madam Löwenberg, aus Breslau. 295. Mad. Köbner, ebendaher. 296. Frau Kausmann Engmann, aus Grünberg. 297. Frau Bezirks: Feldwebel Scholz aus Walbenburg. 298. Herr Graf Pückler, Landesältester aus Rogau. 299. Herr Kausmann Herrm. Aberti, aus Walbenburg. 300. Fraulein Rawih, aus Breslau. 301. Madam Kunert, aus Neumarkt. 302. Fraulein Gürtler,

ebendaber. 303. Krau Schonfarber Reich, aus Dzorkow. 304. Kr. v. Wittkowska, aus Ralifch. 305. Frau Juftig = Commiffarius Barfcborf, aus Neuftadt. 306. Fraulein Brendel, aus Reichenbach. 307. Berr Raufmann Keinberg, aus Georgenburg. 308. Madame Schneiber, aus Breslau. 309. Frau Juftig : Commiffarius Rruger, aus Jauer. 310. Frau Senator Langner, aus Goldberg. 311. herr Raufmann Schroer, aus Breslau. 312. Frau Sternfeld, aus ber Masowischen Bois woolichaft. 313. Madame Goloftuder, aus Grunberg. 314. herr Juffigrath Bunfch, aus Glogau. 315. Herr Raufmann Beimann, aus Brieg. 316. Frau Kaufmann Brubl, aus Neiffe. 317. Madame Kronecker, aus Liegnit. 318. Berr Stadtgerichts = Rath Albrecht, aus Glbing. 319. Madame Lazarus, aus Grunberg. 320. Frau Referendarius Beine, aus Breslau. 321. Frau Paftor Sturm, aus Nied. Stein = Runzendorf. 322. Josephine v. Gzowska, aus Barfchau. 323. Kraulein Lachmund, aus Namslau. 324. Madame Barichal, aus Breslau. 325. herr Stadtrichter Muller aus Steinau a. D. 326. Fraulein v. Woversch, ebendaher. 327. Fraulein Amalie Rubloff aus Walbenburg. 328. Fraul. Runisch, aus Brieg. 329. Frau Uffeffor Lachmund, aus Bunglau. 330. Frau Gutsbefitzer Polft, aus Polenit bei Kant. 331. Fraulein v. Pfannenberg, aus Stockwit in Sachsen. 332. herr Sommer, Bergzogling aus Balbenburg. 333. Fraulein Schutz, aus Schonau. 334. herr Raufmann u. Rittergutsbefiger 2B. Topffer, aus Balbenburg. 335. Frau Madler Schlesinger, aus Breslau. 336. Derr Dberlandesgerichts : Referendarius Beder, ebendah. 337. Frau Hofrathin Birtow, aus Gnadenfrei.

# Chronit.

### Rirchfpiel Friedland, vom 23. bis 29. Juli.

Geboren: Den 20. Juli bem Bir. Blumel aus Altfriedl. eine I. Joh. Ghrift. Den 17. ber Joh. Tild aus Reuborf eine I. Joh. Carol. Den 21. bem Schneibermftr. Bergmann ein G. Carl Traugott.

Betraut: Gottfr. Wittmer aus Schmidteborf mit Joh. Glafer bafelbit.

Begraben: Des Steinmezger Rinner aus Raspenan E. Carot. Friedr. Aug. 1 S. 4 M. 19 E. an Rrampfen. Des Sausgenoß Rammet aus Goblenau E. Joh. Car. 3 M. 7 E. an Abzehr.

#### Rirchspiel Waldenburg, vom 28. Juli bis 3. August.

Beboren: Den 29. Juli bem Bergh. Ihme aus Beieftein ein G. Carl Jul. Den 23. bem 3immerm. Weisbach aus Baldenb. ein S. Carl Robert. Den 22. dem Tischler Arlt aus Dittersb. eine T. Joh. Chrift. Den 23. bem Schmied Rirdiner aus Bermed. ein G. Joh. Wilh. Den 24. bem Tagel, hilbebrand aus Steingr. ein G. Carl Bilb. Den 26. bem Inwohner Guffenbach aus Altwaffer ein G. Fob. Gottfr. Beinr. Den 24. bem Bergm. Renner aus Beioft. ein G. Ernft Beinr. Leberecht. Den 28. bem Bergh. Lut aus Ultw. ein G. Carl Abolph. Den 29. bem Bergm. Schremmer aus Balbenb. ein G. Carl herrm. Den 27. bem Bergm. Schal aus Beieft. eine I. Unna Rofina.

Getraut: Der Tagearbeiter Scharf aus Dittersb. mit Mar. Tannhaufer bafelbft.

Begraben: Des Gastwirth Thost aus Beisst. I. 9 M. am Schlagsl. Der inval. Bergh. Bubn, 66 A. 4 M. 12 I. an Bruftkranth. Des Dienftknecht Leuckart aus Altw. S. Joh. Carl Gottl. 3 J. 7 M. am Schlagfl. Des Gartner Fischer aus Weisft. G. Carl Friedr. Mug. 1 3. 9 M. 19 I. am Schlagfl. Des Schubm. hoffmann aus Steingr. I. Mar. Rof. 24 I. an Krampfen. Des Schubm. Binkler aus Steingr. 2. Rof. bel. 6 M. 13 T. am Stickst. Des Bergh. Ihme aus Weisft. S. Carl Jul. 12 Stunden an Schwache. Des Fleischermstr. Zechner aus Ob.-Balbenb. T. Paul. Wilh. Henr. 4 M. 12 T. an Rrampfen.

#### Rirchspiel Charlottenbrunn, vom 17. bis 30. Juli.

Geboren: Den 9. Juli bem Weber hilbebrand aus Waldchen ein S. Carl Gottl. Den 15. bem Beber Fischer aus Lehmwasser ein S. Carl heinr. Dem Inw. Muller aus Nor.- Annh. ein S. Joh. Gottl. Den 17. bem Tagel. Seibel eine T. Joh. Chrift. Den 16. ber henr. Jad aus Charlottenbr. ein S. Derrm. Wilh. Den 19. ber Guf. Laupit eine I. Louise Mug.

Betraut: Der Brauereibes. Ditschmann aus heibersborf mit ber Bittfr. Efcirner aus Mittel-Tannh. Begraben: Der Schneidermstr. Krause aus Lehmwasser, 57 3. an Auszehr. Der Weber Leupold aus M.-Aannh. 71 3. an Altersichw. Des Mangelmstr. Scheumann A. Sophie Carol. Aug. 9 M. am Jahnsieber. Des Fleischerzes. Richter A. Joh. Carol. 2 M. 9 A. an Schwämmen.

#### Rirchspiel Dittmannsborf vom 25. bis 31. Juli.

Getraut: Der Bottchermftr. Franz aus Nor.-Bogenborf mit Igfr. Joh. Ruhn aus Seifersborf. Der Weber Grieger aus Dittmannsb. mit Joh. Geisler baseibst.

Begraben: Des Tagel. Erkmann aus Dittmanneb. S. Friedr. Aug. 13 T. am Schlagst. Der Bauers gutebes. Tschersich aus Reuffend. 64 J. 8 M. 15 T. an Auszehr.

#### Rirchspiel Buftegiersborf, vom 24. bis 31. Juli.

Geboren: Den 26. Juli dem Inm. Rrause aus Donnerau eine I. Chrift. Carof. Getraut: Der Beber Paster aus Seitenborf mit Joh. Beiß aus Ob. Buftegiereb.

Begraben: Des hofte. Bobrig aus Mor-Buffegiereb. Fr. 60 3. 5 M. 8 T. an Abzehr. Des hotte. Wiesner aus Kattwaffer G. Carl Aug. 1 3. 3 M. 14 T. an Abzehr.

#### Rirchspiel Salzbrunn, vom 23. bis 30. Juli.

Geboren: Den 17. Juli dem Aeber Unsorge aus Ob.-Salzbr. ein S. Carl Wilh. Den 18. ber Joh. Schwedler aus Sorgau ein S. Carl Aug. Den 20. dem Frhetr. Rluge aus Ob.-Salzbr. ein S. Philipp herrm. Den 22. dem Gastwirth Hariegel ein S. Friedr. Wilh.

Getraut: Der Inw. Heinzel aus Gablau mit Ioh. Ditrich aus Mbr. Abelsb. Der Schuhm. Huhnd aus Polsnig mit Igfr. Joh. Scharf aus Ob. Salzbr. Der Bauergutsbef. Hoffmann aus Ludwigsborf mit Igfr. Joh. Mittman aus Nor. Abelsbach.

Begraben: Des Weber Erler aus Ob.-Salzbr. tobtgeb. S. Des Seiler Krause aus Sorgau S. Carl Wilh. 2 M. 14 T. an Krampfen.

#### Parochie Waldenburg, vom 28. Juli bis 3. August.

Geboren: Des 21. Juli dem Bergh. Herzog aus Altwasser ein S. Joh. Jos. Wish. Begraben: Des Garten=Gehutsen Edert aus Neu=Weisst. S. Carl, 12 J. an Abzehr. Des Bergm. Hentschel aus Altw. S. Joh. Carl With. 2 J. 3 M. an Krämpsen. Des Schneidermstr. Plischke aus Watbenb. T. Paul. Ernest. Amalie, 21 T. an Krämpsen.

# Bekanntmachungen.

### Fünf Reichsthaler Belohnung.

Da auf meinen gepachteten Jagd : Nevieren als: ben Ober : Salzbrunner, Weissteiner und Gottesberger Feldern und Buschen, der Wilhelmshohe, dem Hollen-Ressel, Hochwald, Hochsberg, Breitenhau sammt Zubehor und den Hermsdorfer Feldern und Buschen, unberechtigte Jäger bemerkt worden sind, so verspreche ich hiermit Jedem, der einen dergleichen Wilddied aufgreift, oder mir so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, fünf Reichsthaler Belohnung mit Verschweigung seines Namens.

Neu-Weisstein den 1. August 1836.

Der Commerzien = Rath Treutler.

# Holztauf=Gefuch.

Circa 6000 Klaftern Kiefern, Fichten, auch etwas Birken= und Erlenholz, in Klaftern zu 120 Scheit, 3 preuß. Ellen hoch, 3 Ellen breit, 1½ Elle tief und 6 Joll Uebermaaß enthaltend, von ganz gesunder Beschaffenheit nach Breslau in beliebigen Terminen bis Ende Marz 1837 zu liefern, werden ganz oder getheilt zu kaufen gesucht. Darauf Reslectirende, resp. Dominien und Forstenbesiger haben ihre diesfälligen Verkaufsanerbietungen bald möglichst bei Unterzeichnetem mundlich, oder schriftlich franco, einzureichen, um mit dem Mindestfordernden sogleich abschließen zu konnen. Die Bezahlung für jede Lieserung geschieht nach Abnahme derseiben in Breslau sosort in Preuß. Courant.

Walbenburg ben 1. August 1836.

Briedr. Mug. Berger.

### Ausverkauf.

Von heute an werde ich wahrend 8 Jagen die etwa noch vorrathigen Porzellan : Geschirre zu bedeutend herabgesetztem Preise (unter dem Fabrikpreise) verkaufen.

Waldenburg den 4. August 1836.

I. N. Hayn.

Zwei vorzüglich gute, zur Sagd abgeführte Dachshunde werden zu kaufen gesucht von Ereutler in Reu-Beisstein.

Da meine Abreise nach Warmbrunn ben 8. d. M. festgesetht ist, so zeige ich hiermit ergebenft an, daß Sonntag ben 7. d. die lette athletisch-herkulische Vorstellung gegeben wird, wozu um recht vielen Zuspruch bittet. Louis Belli in Salzbrunn.

(Verloren.) Es ist Dienstag Abend auf dem Wege von Waldenburg bis zur Schiffahrt ein kleines blau angestrichenes Rad verloren worden. Der Finder wird ersucht solches gegen Empfang eines Douceurs in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine unverheirathete Viehschleußerin, welche die Viehfutterung, Pflege und Mildwirthschaft verstehet, und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet jeden Augenblick ein Unterkommen bei dem Dominio Abelsbach, Waldenburger Kreises.

Ein junger Mensch, von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat die Lohgerberei zu erlernen kann unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen sinden. Nähere Nachricht ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

### Garn = Preis.

Das Schock Würfte: 34 — 36 Athlir. Das Schock Schuß: 29 — 30 Athlir. Das Pfund Flachs: 4 — 5 Sgr.

Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Cour.)					
Schweidnig, den 29. Juli 1836.	W. Weizen.			Gerste.	Hafer.
	rtlr. sgr. pf.	rtlr. fgr. pf.	rtlr. sgr. pf.	rtlr. fgr. pf.	rtlr. sgr. pf.
Höchster	1   21   — 1   16   — 1   11   —	1   14   — 1 1   9   6 1   5   —		—   24   —   —   21   —   —   18   —	-   17   -  -   15   -  -   13   -
Freiburg d. 2. Aug.					
Höchster	1 18 — 1 15 — 1 12 —	1 16 - 1 11 6 1 7 -	$ \begin{vmatrix} 1 & - & - \\ - & 27 & 9 \\ - & 25 & 6 \end{vmatrix} $		$ \begin{vmatrix} - & 17 & - \\ - & 15 & 9 \\ - & 14 & 6 \end{vmatrix} $